

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 54 (1912)

Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Literatur.

Lehrbuch der klinischen Diagnostik der inneren Krankheiten der Haustiere, von Dr. Joseph Marek, o. ö. Prof. der speziellen Pathologie und Therapie an der Veterinärhochschule zu Budapest. 1912. Verlag von G. Fischer in Jena. Preis Mk. 32. 50.

Eine gar schöne Weihnachtsgabe präsentiert der durch sein Werk der speziellen Pathologie so vorteilhaft bekannte Verfasser heute der tierärztlichen Wissenschaft. Und zwar imponiert dieses neueste Werk nicht nur durch seine Grösse — 957 Seiten — und durch die vorzügliche Ausstattung, indem es 465 zum Teil farbige Textfiguren und 26 ebenfalls meist farbige Tafeln aufweist, sondern nicht minder durch den gediegenen Inhalt.

Neben dem, was die neuesten Arbeiten alle auf diesem Gebiete brachten, begegnen wir überall den eigenen Beobachtungen und Versuchen, und das ist, was Vertrauen erweckt und zum Studium einladet.

Die Gruppierung des Stoffes entspricht der bisher gebräuchlichen, d. h. es wird die Untersuchung nach Organ-Systemen durchgeführt, nachdem in einem ersten allgemeinen Teil einiges über Hilfsmittel für die Untersuchung, über Anamnese, Signalement, allgemeine Krankheitssymptome usw. vorausgeschickt worden. Darauf folgen Haut, Lymphdrüsen, Schleimhäute, Temperatur und endlich der Respirations-Zirkulations-Digestionsapparat usw. Den Schluss bilden: das Blut, die klinische Bakteriologie und die Immunitätsreaktionen.

Überall sind der Symptomanalyse die anatomisch-physiologisch wichtigsten Momente zugrunde gelegt, was zwar das Werk etwas dickleibiger, aber überaus wertvoll macht. Der Praktiker hat gleichsam eine Anatomie und Physiologie, soweit er sie für innere Medizin dringend bedarf, in kompendiöser Form vor sich und kann sich in den wichtigsten Fragen Rat holen.

Die anatomischen Notizen sind allerdings kurz gehalten, dafür durch treffliche Zeichnungen ersetzt, so insbesondere als farbige Schemata der Organtopographie von jeder Tiergattung.

Die Beschreibung der Untersuchungsmethoden und Apparate ist eine sehr eingehende, und die Erklärung der Symptome stützt sich auf rein wissenschaftliche Grundlage und begnügt sich nicht mit empirischen Formeln.

Dabei begegnen wir ab und zu ganz neuen Auffassungen, und namentlich interessant ist die Art, wie der Autor das Zustandekommen des Perkussionstons auslegt. Und man muss ihm prinzipiell beipflichten, obwohl sich da und dort die Verhältnisse auch etwas anders interpretieren lassen.

Massgebend für unsere eigene Anschauung war stets die Vergleichung des Perkussionsergebnisses im Leben mit dem der Lunge anlässlich der Sektion, und da liegen die Verhältnisse doch nicht immer so einfach.

Sehr einlässlich ist auch die Perkussion der Bauchhöhle besprochen. Was das Studium besonders erleichtert und zugleich recht anregend macht, das sind die vielen Belege aus der Praxis in Form von Photogrammen, Zeichnungen oder Berichten in jedem Kapitel. Da muss man wirklich den Bienenfleiss staunend anerkennen, mit welchem nicht nur alle einschlägigen wissenschaftlichen Forschungen gesammelt und verwertet wurden, sondern offenbar seit Dezennien auch alle prägnanten klinischen Fälle.

Sowohl der Autor, als allerdings auch die Verlagsfirma sind zu beglückwünschen zu diesem gediegenen und schmucken Werke, das sowohl dem Studierenden als dem Praktiker zu empfehlen ist, weil es nicht nur anleitet, wie eine Untersuchung mit den modernsten Hilfsmitteln durchzuführen ist, sondern namentlich zeigt, wie gründlich und exakt man untersuchen soll, und das ist heute, wo die Diagnose weit wichtiger ist, als die Therapie, von ganz besonderer Bedeutung. *E. Z.*

Le malattie dei polli e degli altri volatili da cortile e di lusso,
con appendice: Industria e commercio del pollame, del
Dott. P. A. P e s c e. U. Hoepli, Milano 1912, pag. x-297,
L. 2. 50.

Zweifelsohne beansprucht im Königreich Italien, dank seiner landwirtschaftlichen, klimatischen Verhältnisse die Zucht des Federviehs eine grosse ökonomische Bedeutung. Über 60 Millionen Franken werden jährlich für die Produkte der gefiederten Haustiere dem Ausland abgeliefert. Daraus geht unzweifelhaft hervor, dass die Geflügelzucht einen nicht zu unterschätzenden Teil der Nationalökonomie Italiens ausmacht. Der Nutzen, den gegenwärtig die Zucht des Hausgeflügels abwirft, könnte mit Leichtigkeit ohne Vermehrung der Auslagen,

bedeutend gesteigert werden, wenn die Geflügelzucht rationell und frei von eingefleischten Vorurteilen betrieben würde.

Krankheiten fügen der Geflügelzucht erheblichen Schaden zu. Seuchen, ansteckende Krankheiten, können in manchen Jahrgängen den ganzen Nutzen der Geflügelzucht geradezu vernichten. Dieser Schaden könnte bedeutend gemindert, ja ganz abgewendet werden, wenn der Züchter die Massnahmen zur Vorbeugung und Verhinderung ansteckender Krankheiten kennen und anwenden würde und über die rationelle Behandlung des Federviehs in gesunden und kranken Tagen unterrichtet und aufgeklärt wäre.

Dr. A. Pesce bietet nun in seinem Leitfaden über die Krankheiten der fliegenden Haustiere, dem praktischen Hühnerzüchter in einfacher, verständlicher Sprache die notwendige Aufklärung über alles, was für eine nutzbringende und rationelle Hühnerzucht unumgänglich erforderlich ist. Sowohl die Seuchen als auch die sporadischen Krankheiten finden im Leitfaden von Kollega Pesce eine wissenschaftliche, in volkstümliche Sprache eingekleidete Besprechung.

Das Hauptgewicht legt aber Pesce auf die Vorbeuge ansteckender Krankheiten und auf die rationelle Behandlung der Hühner, um das Auftreten von Organstörungen zu verhindern.

Die Hühnerzucht verlegt sich bei uns vielfach auf blosser Eierproduktion, und die Fleischerzeugung wird mit Unrecht vernachlässigt. Würde hier Wandel eintreten und den Bestand der schweren Fleischhühner, die gleichzeitig auch gute Brüter sind, vermehren, so würde eine so zielbewusste Hühnerzucht eine grosse Fleischmenge zur Verfügung stellen und die Fleischpreise beeinflussen, was sicher auch für die Schweiz sehr vorteilhaft wäre. Jeder, der bestrebt ist, Aufklärung über die Hühnerzucht im Volke zu verbreiten, unterzieht sich einer sehr dankbaren Aufgabe und verdient volle Anerkennung, was auch, Dr. Pesce gezollt werden muss.

Giovanoli.

Veterinär-Kalender für das Jahr 1912. Unter Mitwirkung von Dr. A. A l b r e c h t, Stabs- und Regimentsveterinär des Regiments der Gardes du Corps Potsdam, Prof. Dr. C. D a m m a n n, Geh. Reg.-Rat, Direktor der Tierärztlichen Hochschule Hannover, H. D a m m a n n, Geh. Rechnungs-Rat im Ministerium für Landwirt-

schaft usw. Berlin, Prof. Dr. D ü n k e l b e r g, Wiesbaden, Prof. Dr. E d e l m a n n, kgl. sächs. Landestierarzt, Geh. Obermed.-Rat und Dozent an der Tierärztlichen Hochschule Dresden, A. F r i t z e, Oberveterinär a. D., Schlachthaus-tierarzt am Städt. Schlachthause zu Bromberg, Veterinär-rat F. H o l t z h a u e r, Departementstierarzt der kgl. Regierung zu Lüneburg, Veterinär-rat E. M i e c k l e y, Gestütinspektor des kgl. Hauptgestüts Beberbeck, Prof. Dr. H. M i e s s n e r, Abteilungsdirektor an dem Kaiser Wilhelm-Institut zu Bromberg, Prof. Dr. G. U e b e l e, Dozent an der Tierärztlichen Hochschule zu Stuttgart, herausgegeben von Stabsveterinär Dr. M. R a u t e n b e r g, Berlin-Treptow. Berlin 1912, Verlag von August Hirschwald, NW. Unter den Linden 68.

Dieser liebe Bekannte, der sich alljährlich fast zu gleicher Zeit einstellt, erscheint auch für das kommende Jahr 1912 in der alten Form, aber in vollständig neuer Bearbeitung.

Das Kapitel Arzneimittellehre ist nach dem deutschen Arzneibuch durchgesehen und durch Aufführung neuerer Arzneimittel ergänzt worden; dasselbe gilt auch für die Behandlung der wichtigsten Tierkrankheiten. Beide Abschnitte sind durch Einfügung einer grösseren Anzahl moderner Rezepte wesentlich erweitert worden. Neu aufgenommen wurden: Die Sero-Diagnose von Prof. Dr. Miessner, die deutschen Staats- und Hofgestüte von Veterinär-rat Mieckley, sowie die Zuchtwahl der Vollbluthengste von Prof. Dr. Dünkelberg.

Wenn auch einerseits der vorliegende Kalender in bezug auf Fleischbeschau, Gebührentaxe etc. deutsche Verhältnisse darstellt, so enthält er andererseits eine Masse von für Tierärzte aller Länder Gemeinsames, wie: Arzneimittellehre, Symptome und Therapie der wichtigsten Vergiftungen, Behandlung der wichtigsten Krankheiten, Beurteilung des Fleisches, Untersuchung der Futtermittel, gerichtliche Tierheilkunde, Mikroskopischer Nachweis der wichtigsten Bakterien, Technik der Harnuntersuchungen usw. All diese Kapitel sind für jeden praktizierenden Tierarzt, ohne Rücksicht auf die Landesangehörigkeit, eine Fundgrube, aus der er sich zu jeder Zeit Rat holen kann, zumal die neuesten Forschungen überall berücksichtigt

worden sind. Aus diesem Grunde möge der Veterinärkalender von Rautenberg sich zu seinen alten Freunden recht viele neue erwerben. Die Anschaffung wird gewiss keiner unserer Herren Kollegen jemals bereuen. H.

Personalien.

Ehrung. Unser Landsmann und Kollege Dr. A. Theiler in Pretoria ist von der University of the Cape of Good Hope zum Doctor of science honoris causa ernannt worden. Wir gratulieren herzlich zu dieser wohl höchsten akademischen Auszeichnung, die in Südafrika möglich ist.

† Am 14. Januar verschied nach längerer schwerer Krankheit Dr. med. vet. J a k o b H u g , Tierarzt in Niederuzwil, im 51. Altersjahr.

Der Verstorbene absolvierte von 1881—1884 das veterinärmedizinische Studium in Zürich, blieb sodann ein Jahr klinischer Assistent daselbst, um sich hierauf zu etablieren. Sein Fleiss, seine Tüchtigkeit und seine Leutseligkeit erwarben ihm bald das Vertrauen weitester Kreise. Im Jahr 1906 promovierte er in Zürich mit einer bemerkenswerten Arbeit über Zitzenstenose des Rindes, publizierte auch dann und wann von seinen reichen Erfahrungen, die er sich in einer sehr ausgedehnten Praxis erworben hatte. Den Fortschritten der Wissenschaft blieb er allzeit zugetan und fehlte nur selten an tierärztlichen Versammlungen. Für seine rastlose Tätigkeit aber war seine Konstitution nicht genügend gestählt. Eine verhängnisvolle nervöse Übermüdung machte sich geltend, die schliesslich zum Tode führte. Eine Mutter mit drei Kindern klagen um den Tod ihres teuren, so vielbesorgten Gatten und Vaters, und wir alle, die wir den verstorbenen Kollegen kennen, nehmen stille teil an ihrem bitteren Schmerz.

Z.
